

## **Historie der Altenpflege – Eine Profession macht Geschichte.**

### **Weimarer Republik und Nationalsozialismus: Schreckensbild**

#### **Siechenheim**

**Weimarer Republik:** Die Versorgung alter Menschen in Heimen wird weiter auf- und ausgebaut. Dabei wird die Heimpolitik für „das Alter“ gleichzeitig zur Wohnungspolitik. Die rationelle Überlegung: Werden die Probleme in der Versorgung des verarmten Mittelstandes gelöst, können die Wohnungen, die durch einen Umzug ins Heim frei werden, von jungen Familien genutzt werden. Erstmals in der Geschichte wird das Wohnen im Heim weiten Kreisen alter Menschen zugänglich gemacht. Ihnen soll ein „friedlicher Lebensabend“ beschert werden.

Dabei sorgen ein verbesserter Lebensstandard und der medizinische Fortschritt für einen Anstieg der Lebenserwartung. Die Menschen werden älter, allerdings nehmen damit auch Siechtum und chronische Erkrankungen zu. Dieser Umstand führt zu Problemen in den Krankenhäusern: Sie sind zunehmend überfüllt. So dauert es nicht lange und es werden Forderungen nach Auf- und Ausbau spezialisierter Einrichtungen für die sogenannten Siechen laut.

Die Medizin interessiert sich nicht für die Alten, die Kommunen beklagen explodierende Kosten im Gesundheitswesen. Der Gedanke an eine kommunale ambulante Versorgung sowie eine Fürsorgestelle im Krankenhaus, die Alternativen zur Heimunterbringung ausloten soll, werde jedoch bald wieder fallen gelassen. Eigene Siechenhäuser werden zum attraktiven Sparprogramm. Einfache Ausstattung, kaum ausgebildetes Pflegepersonal und kein eigener fest angestellter Arzt machen die Pflegesätze in diesen Einrichtungen bis zu zwei Drittel günstiger als im Krankenhaus.

Sieche werden gegen „Belohnung“ mit ärztlicher Erlaubnis zu leichten Arbeiten in anstaltseigenen Werkstätten herangezogen. Auch die Siechenpfleger/innen leiden unter den unwürdigen Arbeitsbedingungen sowie an Überforderung. Sie schlafen mit den damals so genannten Insassen in einem Raum, wollen für Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit sorgen, doch die Realität steht im krassen Widerspruch dazu. Überfüllte Säle mit üblen Gerüchen und „allerlei Unappetitlichkeiten“ zeichnen für alle Beteiligte ein Bild der Trostlosigkeit.

Ausgebildete Krankenschwestern als Personal bleiben nicht lange oder kommen gar nicht erst. Die pflegerisch unerfahrenen Arbeitskräfte, die verfügbar waren (etwa ehemaliges Hauspersonal oder Fabrikarbeiterinnen), werden vor Ort angelernt. Teilweise sind sogenannte Insassenwärter beschäftigt, also rüstige bzw. ehemalige Insassen. Eine brutale Behandlung der Siechen ist in dieser Zeit nichts Ungewöhnliches. Beispielsweise wird der Keller so manches Mal zum „Isolierraum“. Die Siechenpflege wird nicht als Krankenpflege anerkannt.

**Nationalsozialismus:** Die geänderte Politik im Nationalsozialismus führt zum Verbot vieler selbstorganisierter Vereinigungen. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) wird gegründet und das Gesundheitswesen zentralisiert. Das Leitbild ist jetzt die „aufbauende Volkspflege“. Sie soll die gesunden und produktiven Mitglieder der Volksgemeinschaft fördern. Sozialpolitik fungiert als Rassenpflege. Die staatliche Fürsorge umfasst nur noch eine minimale finanzielle Mindestsicherung der Bedürftigen. Die Pflege der Alten, Kranken und Behinderten, also der „Unproduktiven“, wird in Anstalten den konfessionellen Wohlfahrtseinrichtungen überlassen.

Altenheime werden jedoch weiter als geeignete Versorgungseinrichtung für rüstige(!) Alte propagiert. Dabei ändert sich auch das Bild der dort versorgten Menschen. Insassen werden allmählich als Bewohner/innen wahrgenommen.

Treffen jedoch Alter und Siechtum zusammen, wird der Mensch zur unproduktiven gesellschaftlichen Randexistenz. An Demenz erkrankte Menschen gelten als lebensunwerte Existenzen. In der Siechenpflege herrschen zunehmend starke Entbehrung, dramatische Überbelegung und drastische Missstände.

Siechenheime können per Befehl zu Krankenhäusern für Kriegsverletzte umfunktioniert werden. In solchen Fällen werden die ursprünglichen Bewohner/innen „weggeschafft“ und geraten zunehmend in die Tötungsmaschinerie der Nationalsozialisten. Damit wird das Siechenheim endgültig zum Schrecken alter Menschen.

**Quelle der Zusammenfassung**

*Kerstin Hämel: Öffnung und Engagement. Altenpflegeheime zwischen Staatlicher Regulierung, Wettbewerb und Zivilgesellschaftlicher Einbettung (Sozialpolitik und Sozialstaat, Band 18). VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien. Wiesbaden 2012*